



Nationalparkzentrum Ruhestein (pes)

Nationalparkzentrum Ruhestein

Schwarzwaldhochstraße 2
D-77889 Seebach
Telefon +49(0)7449 92998-444
info@nlp.bwl.de
www.schwarzwald-nationalpark.de



Öffnungszeiten

Sommersaison (1. Mai bis 30. September)	Wintersaison (1. Oktober bis 30. April)
Di. bis So. + Feiertage 10.00 bis 18.00 Uhr	Di. bis So. + Feiertage 10.00 bis 17.00 Uhr

geschlossen
24. + 25. + 31. Dezember, 1. Januar, Karfreitag

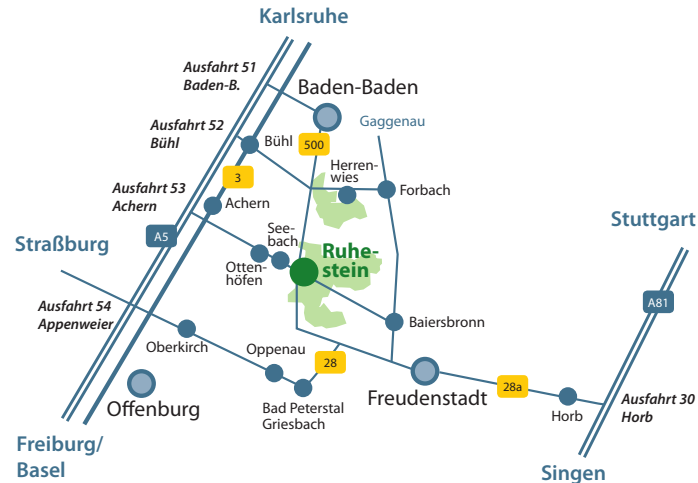


Lebensraum Grinden (ric)



Heidelbeeren (fin)

So finden Sie uns



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Viele Attraktionen im Nationalpark und das Zentrum am Ruhestein erreichen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.schwarzwald-nationalpark.de www.efa-bw.de



Herausgeber
Nationalpark Schwarzwald · Schwarzwaldhochstraße 2 · 77889 Seebach
Telefon +49 7449 92998-444 · info@nlp.bwl.de · www.schwarzwald-nationalpark.de

Herstellung, Karten und Gestaltung
Pesch Graphic Design (Gestaltung, Kartenüberarbeitung)

Bildnachweis
Titel: Jörg Klüber, (ric) Carmen Richter, (fin) Walter Finkenbeiner, (qui) q@qu-int.gmbh/
Nationalpark Schwarzwald, (ko) Arne Kolb, (pes) Pesch Graphic Design

Der Nationalpark Schwarzwald

Fläche: 10.062 ha
Teilgebiete: Nord 2.447 ha, Süd 7.615 ha
Lage: Zwischen Offenburg, Freudenstadt und Baden-Baden im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
Höhenlage: 470 m bis 1151 m über NN
Gründung: 1. Januar 2014

Grinden im Nationalpark Schwarzwald

- historische Grinden
- aktuelle Grinden
- geplantes Grindenband im südlichen Teil des Nationalparks
- Nationalparkgrenze
- Schliffkopf-Rundweg (ca. 5 km)
- Parkplatz
- Bushaltestelle

EINMALIGE SCHÖNHEITEN

Grinden im Nationalpark Schwarzwald

Der Nationalpark Schwarzwald gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de





Grindenlandschaft am Schliffkopf (ie)

Raue Schönheiten

Sie gehören zu den absoluten Besonderheiten im Nationalpark Schwarzwald: die waldfreien Bergheiden auf den Gipfelflagen des Schwarzwaldes zwischen Freudensstadt-Kniebis und Baden-Baden, in der Region besser bekannt als Grinden.

Wild und von rauer Schönheit erinnern die mit Latschenkiefern, Beerensträuchern, Heidekraut und Pfeifengras bewachsenen Flächen an Landschaften in Skandinavien. Gerade die besondere Mischung aus lichtereren Strukturen machen sie zu einem wertvollen Lebensraum für viele seltene Mittelgebirgsarten, zum Beispiel für Auerhuhn, Baumpieper und Kreuzotter, aber auch für zahlreiche Schmetterlinge, Heuschrecken wie die Alpine Gebirgsschrecke und andere Insekten.



Die Entstehung dieser Landschaft ist zu einem Großteil menschlichem Handeln zu verdanken. Bereits im 14. Jahrhundert wurden die Hochlagen gerodet und anschließend von den Bauern aus den umliegenden Tälern mit ihren Haustieren, vor allem Hinterwälder Rindern und Ziegen, beweidet. Durch das Zusammenspiel von Beweidung, Weidbrennen, hohen Niederschlägen und dem Buntsandstein als geologischem Untergrund ist dabei diese faszinierende und ökologisch wertvolle Landschaft entstanden.

Alpine Gebirgsschrecke (fin)

EINE SPUR WILDER.

Als die Beweidung Ende des 19. Jahrhunderts und auch die Mahd nach dem Zweiten Weltkrieg endgültig zum Erliegen kamen, wurde in den 1960er Jahren die „Schliffkopffaktion“ ins Leben gerufen. Zu dieser Aktion treffen sich alljährlich im Herbst zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer, die mit Sägen und Scheren die Grinden offen halten.



Grindbeweidung (ko)

Landschaftspflege durch Beweidung

Seit 1995 weiden wieder Rinder und Schafe auf den Heiden. Während früher 2.000 Hektar der Schwarzwaldgipfel waldfrei waren, werden derzeit nur noch knapp 200 Hektar durch Beweidung und Pflege offen gehalten. Von Juni bis Ende September grasen Hinterwälder Rinder auf den Bergheiden; eine alte, robuste Schwarzwälder Rasse, die den hiesigen Wetterkapriolen bestens trotzen kann. Die kleinen, leichten Tiere schonen die sensible Grindenlandschaft und hinterlassen kaum Trittschäden – selbst bei längeren Regenperioden.

Im Juli und August sind außerdem Schafe für die Landschaftspflege verantwortlich: Eine Schäferin zieht mit ihren wolligen Vierbeinern von der Alexanderschanze bis zur Darmstädter Hütte. Die genügsamen Tiere befreien die restlichen Grinden entlang der B 500 gezielt vom dominanten Pfeifengras. Somit können sich Rasenbinse, Besenheide, Wollgras und Rauschbeere ausbreiten – und mit ihnen seltene Insektenarten, die an diese Zwergsträucher gebunden und gleichzeitig Nahrungsquelle für viele Vögel sind.



Grindenband

Im Nationalpark-Gesetz wurde festgelegt, dass naturschutzfachlich bedeutsame Flächen wie die Grinden dauerhaft geschützt und gepflegt werden müssen. Der Nationalpark geht nun sogar noch einen Schritt weiter: Einzelne kleinere „Grindeninseln“ sollen behutsam zu einem durchgängigen Grindenband entlang der B 500 zwischen Alexanderschanze und Ruhstein erweitert und zusammengeführt werden. Für besonders gefährdete Arten wie Wiesenpieper, Kreuzotter oder verschiedene Insekten wird somit wieder ein Austausch zwischen einzelnen Populationen möglich, wodurch deren genetische Vielfalt erhöht wird – eine wichtige Voraussetzung für das Überleben einer Art. Denn Arten mit vielen genetischen Merkmalen sind widerstandsfähiger und kommen besser mit sich ändernden Lebensbedingungen zurecht.

Beispiel Kreuzotter

Die Kreuzotter ist giftig und an ihrem dunklen Zickzackband, dem länglich dreieckigen Kopf und den senkrechten Pupillen gut zu erkennen. Sie wird zwischen 60 und 80 cm lang. Eine andere Farbvariante ist die schwarze Kreuzotter, die sogenannte Höllenotter. Die Schlangen sind normalerweise nicht aggressiv und fliehen, sobald sie Bodenerschütterungen wahrnehmen.



Kreuzottern (fin)

Wollgras (fin)

Die Grinden im Winter

Wenn der Schnee sich wie Puderzucker über die Landschaft legt, zieht es Wintersportlerinnen und Wintersportler hinaus in die Natur. Insbesondere die offene Grindenlandschaft verlockt zu ausgedehnten Querfeldein-Touren. Doch Naturliebhaber sollten die Schutzgebiete und Ruhezonen von Wildtieren, Auerhuhn und Co. respektieren und nur ausgewiesene Loipen, Winterwander- und Schneeschuhwege nutzen. Störungen führen bei den Tieren zu einer Stressreaktion mit massiven Energieverlusten. Kräftezehrende Fluchten können für sie tödlich enden. Für ungetrübten Naturgenuss bietet der Nationalpark bei entsprechender Schneelage geführte Schneeschuhtouren auch entlang der Grinden an und pflegt ausgewählte Wege und Loipen im Nationalparkgebiet.



Auerhuhn im Winter (ko)



Unterwegs auf den Grinden (qui)

Tipps für Besucher

Eine abwechslungsreiche Tour ist der ca. 5 km lange Schliffkopf-Rundweg. Als Startpunkt eignen sich die Parkplätze rund um das Schliffkopf-Hotel. Von dort

aus geht es auf dem Westweg zum Schliffkopf-Gipfel, entlang der Grinden und zurück über den Tausend-Meter-Weg. Außerdem bietet der Nationalpark ganzjährig geführte Touren an.

Mitte August wird alljährlich das beliebte Grindenfest gefeiert. Neben vielen Informationen rund um den Nationalpark und die Grinden gibt es ein buntes Programm für die ganze Familie mit Exkursionen zu den Weidertieren, Bauernmarkt, Musik und weiteren Attraktionen.

